

DRESDNER MORGENZEITUNG
Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 251. 13. Jahrgang

Sonntag, 11. September 1943

Preis 10 Rpt., auswärtig 15 Rpt.

Der Führer zum Verrat Badoglio's

Ausfall Italiens wenig bedeutsam - Kampf jetzt befreit von Hemmungen Höchstes Vertrauen zum deutschen Volk - Der Endsieg wird uns gehören Rom wurde von deutschen Truppen besetzt

Berlin, 10. September

In ernstester historischer Stunde hat der Führer sein kriegsbedingtes Schweigen durchbrochen und in einer gleich knappen wie inhaltschweren, aber in jedem Wort sieges sicheren Rede an das deutsche Volk die militärischen und politischen Folgerungen aus dem feigen Verrat der italienischen Verräterclique gezogen. In seinem aufrüttelnden, härtesten Widerstand und zähesten Kampfwillen wendenden Appell sagte der Führer:

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!

Befreit von der schweren Last der seit langer Zeit auf uns drückenden Erwartung, sehe ich nunmehr den Augenblick gekommen, um wieder zum deutschen Volk sprechen zu können, ohne vor mir selbst oder der Öffentlichkeit zu lägen. In der Zukunft müssen wir die einseitige Zusammenbruch Italiens mit dem voraussehen, nicht infolge des Fehlens geeigneter italienischer Verteidigung, sondern infolge der unzureichenden deutschen Hilfe, als vielmehr infolge des Verrates oder besser des Nichtwollens derjenigen Elemente, die nunmehr als

Abschluss ihrer planmäßigen Sabotage die Kapitulation veranlassen. Denn nur, was diese Männer schon seit Jahren anstreben, wurde jetzt vollzogen: Der Übergang der italienischen Staatsführung von dem mit Italien verbündeten Deutschen Reich zu den gemeinsamen Feinden.

Als England und Frankreich im September 1940 an das Deutsche Reich den Krieg erklärten, wäre Italien durch die Verträge gezwungen gewesen, sich mit Deutschland sofort solidarisch zu erklären. Dabei war diese Solidarität nicht nur begründet in den Abmachungen des Patentes, sondern in dem von den Feinden sowohl Deutschland als aber auch Italien für die Zukunft zugeordneten Schicksal.

Ausgezeichneten und verfeindeten Saboteure der Kriegsführung, gegen die reaktionären Feinde der sozialen Gerechtigkeit und damit der Widerstandsfähigkeit des italienischen Volkstörpers sollten dem dienen. Mussolini wollte noch in letzter Stunde die heimtückischen Feinde des italienischen Volkes im Kampf um Sein oder Nichtsein ausschalten, um damit Italiens Zukunft sicherzustellen.

Der Schmerz, der mich persönlich erfaßte angesichts des historischen einmaligen Unrechtes, das man diesem Mann angetan hat, seiner unwürdigen Behandlung, die ihn, der über zwanzig Jahre lang nur der einen Sorge für sein Volk lebte, nun in die Ebene eines gemeinen Verbrechers hinabdrückte, ist unerträglich. Ich war und bin glückselig, diesen großen und treuen Mann als meinen Freund bezeichnen zu dürfen. Ich habe außerdem nicht gelernt, meine Gefinnung nach Bedarf von Fall zu Fall zu wechseln oder auch nur zu verleugnen. Ich glaube, daß trotz manchen gegenständlichen

Auffassungen auch im Völkerverleben genau so wie im einzelnen die Treue ein unerlebbares Wert ist, ohne den die menschliche Gesellschaft ins Chaos geraten und ihre Organisationen früher oder später zerbrechen müßten. Trotzdem haben auch nach diesem schmachvollen Vorgang die deutschen Truppen auf Ställen, deutsche Krieger, Männer der Unterseeboote, Schnellboote, Transporter aller Art usw. zu Lande, in der Luft und auf dem Meere ihre Pflicht im höchsten Ausmaß weiter getan.

Es mag heute aus Gründen einer taktischen Zweckmäßigkeit der Gegner das Versprechen, die Nachwelt aber wird einmal feststellen, daß es, von wenigen braven italienischen Verbänden als Ausnahmen abgesehen, seit dieser Zeit in erster Linie nur deutsche Truppen gewesen sind, die mit ihrem Blut nicht nur das Deutsche Reich, sondern auch den italienischen Boden verteidigten.

Daß nun die italienische Staatsführung sich entschlossen hat, das Bündnis zu brechen und aus dem Kriege auszuscheiden und damit Italien selbst erst recht zum Kriegsschauplatz zu machen, mag sie mit was immer für Gründen motivieren. Sie kann dies als eine Notwendigkeit hinstellen, sie wird aber niemals eine Entschuldigung finden für die Tatsache, daß dies geschehen ist, ohne den Verbündeten vorher wenigstens zu verständigen.

Warmherzige Würdigung Mussolinis

Es ist bekannt, daß Mussolini den letzten Entschluß hatte, in Italien - entsprechend den Verträgen - die sofortige Mobilisierung anzuordnen. Den gleichen Kräfte, die heute die Kapitulation herbeiführten, gelang es im August 1940, den Kriegseintritt Italiens zu verhindern. Als Führer des deutschen Volkes mußte ich Verständnis haben für diese außerordentlichen inneren Schwierigkeiten des Duce. Ich habe daher weder damals noch später Italien auf die Einhaltung der Bundesverpflichtungen gedrängt. Im Gegenteil: Ich habe es der italienischen Regierung völlig anheim gelassen, in den Krieg entweder überhaupt nicht einzutreten - oder wenn doch, dann zu einem Zeitpunkt, der ihr selbst genehm war, und den sie vollständig frei bestimmen konnte. Im Juni 1940 war es Mussolini gelungen, die inneren Voraussetzungen über den Beitritt Italiens an die Seite des Reiches zu erlangen.

sondern nur, um dem Bundesgenossen beizustehen und eine durch dessen Vorgehen ausgelöste Gefahr, die natürlich auch Deutschland bedrohte, zu beseitigen.

Deutschland brachte diese Opfer fast im gleichen Augenblick, da es unter der Furcht des fast hündlich zu erwartenden bolschewistischen Großangriffs gegen ganz Europa an eigenen Sorgen mehr als genug zu tragen hatte. Das Blut zahlreicher Volksgenossen besiegelte die Bundesstreue des deutschen Volkes.

Das Deutsche Reich und ich als sein Führer konnten aber diese Haltung nur einnehmen im Bewußtsein der Tatsache, daß an der Spitze des italienischen Volkes einer der bedeutendsten Männer stand, die die neuere Zeit hervorgebracht hat, der größte Sohn des italienischen Bodens seit dem Zusammenbruch der antiken Welt. Seine bedingungslose Treue an dem gemeinsamen Bund der Voraussetzung zum erfolgreichen Kampf. Sein Sturz, die ihm anvertrauten christlichen Kräfte werden dereinst von Generationen des italienischen Volkes als tiefste Schmach empfunden werden.

Das letzte anstößende Moment zu dem schon lauge beschlossenen Staatsstreik war aber die Forderung des Duce nach erhöhten Vollmachten zur erfolgreicherer Führung des

Badoglio ewige Schande

Nicht nur das; am gleichen Tage, an dem Marschall Badoglio den Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet hatte, hat er den deutschen Geschäftsträger in Rom zu sich und versichert ihm, daß er, ein Marschall Badoglio, Deutschland niemals verraten würde, daß wir Vertrauen zu ihm haben müßten, und daß er es beweisen werde durch seine Taten, daß er dieses Vertrauens würdig sei, daß Italien vor allem niemals zu kapitulieren gedachte. Noch am Tage der Kapitulation aber rief der König den deutschen Geschäftsträger und versicherte ihm ebenfalls ganz besonders, daß Italien niemals kapitulieren werde, sondern mit Deutschland auf Gedeih und Verderb verbunden, treu an unserer Seite zu stehen gedente. Ja, noch eine Stunde nach Bekanntgabe des Verrats erklärte der italienische Generalstabsoberhaupt Roatta, diese Meldung gegenüber unserem Militärbesolnmäßigsten als gemeine Lüge und englische Propagandaente.

Im gleichen Augenblick versicherte der Vertreter des italienischen Außenministeriums, diese Nachricht sei nur ein typisch britischer Schwindel, den er zu dementieren gedente, um 15 Minuten später zuzugeben, daß natürlich die Angelegenheit doch himmel und Himmel tatsächlich aus dem Kriege ausgetreten sei. In den Augen der demokratischen Kriegsgegner sowohl als in denen der heutigen italienischen Regierungsmänner mag dieses Verhalten als ein allzuzendendes Beispiel einer taktisch geschickten Staatskunst gelten.

Die Geschichte wird nicht anders urteilen und Generationen Italiens werden sich schämen, daß man diese Taktik einem verbündeten Freunde gegenüber zur Anwendung brachte, der mit Blut und Opfern aller Art seine Pflicht mehr als nur dem Buchstaben des Vertrages nach erfüllte.

Mit kalter Entschlossenheit geschieht alles Nötige

Meine Volksgenossen!

Nachdem ich schon seit zwei Jahren den heilenden Einfluß dieser auch gegenüber den sozialen Aufgaben Italiens abnehmend eingehalten reaktionären und deutschfeindlichen Kreise mehr als genügend zu beobachten Gelegenheit hatte, war seit dem Sturz des Duce kaum mehr ein Zweifel möglich über die wahre Natur dieses Regimewechsels.

Ich habe daher pflichtgemäß alle jene Maßnahmen angeordnet, die für diesen Fall getroffen werden konnten, um das Deutsche Reich vor einem Schicksal zu bewahren, das Marschall Badoglio und seine Männer nicht nur dem Duce und dem italienischen Volke zugefügt haben, sondern in das sie auch Deutschland stürzen wollten.

Die Interessen der nationalen Kriegsführung des deutschen Volkes sind für uns ebenso heilige wie verpflichtende. Wir alle wissen, daß in diesem erbarmungslosen Kampf nach den Wünschen unserer Feinde der Unterlegene ver-

nichtet wird, während nur dem Sieger die Möglichkeiten des Lebens bleiben sollen.

Wir sind daher gewillt, in kalter Entschlossenheit im großen und im einzelnen immer jene Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die Hoffnungen unserer Gegner zu schänden zu machen. Aber auch zahlreiche christliche Italiener haben sich jetzt erst recht mit dem bisherigen Kampfe der beiden Völker als unlosbar verbunden erklärt. Der Ausfall Italiens bedeutet militärisch nur wenig. Denn der Kampf in diesem Lande wurde seit Monaten in erster Linie durch deutsche Kräfte geführt und getragen. Wir werden diesen Kampf nunmehr frei von allen belästigenden Gemurmeln fortführen.

Der Versuch des internationalen Plutokratensystems, den deutschen Widerstand wie in Italien zu zerreden, ist kindlich. Sie verwechseln das deutsche Volk in dem Fall mit einem anderen. Die Hoffnung, in ihm heute Verräter wie in Italien zu finden, sucht auf der vollkommenen Unkenntnis des Wesens des nationalsozialistischen Staates. Ihr Glaube,

in Deutschland auch einen 25. Juli herbeiführen zu können, beruht auf dem grundlegenden Irrtum, in dem sie sich sowohl über meine persönliche Stellung befinden als auch über die Haltung meiner politischen Mitarbeiter, meiner Reichsämter, Admirale und Generale.

Mehr als jemals zuvor tritt diesem Verrat gegenüber gerade die deutsche Führung als eine lautiatische geschlossene Gemeinschaft entgegen. Jede Rot wird nur in unserer Entschlossenheit festigen. Das persönliche Leben hat dabei für mich ohnehin schon längst aufgehört, mir selbst zu gehören. Ich arbeite in der Erkenntnis und im Pflichtbewußtsein, durch meinen Beitrag das Leben meines Volkes für Generationen in der Zukunft sichern zu können. Daß ich ein Recht belege, an diesem Erfolg bedingungslos zu glauben, liegt nicht nur in meinem eigenen Lebenswandel begründet, sondern im Emporstreben unseres Volkes.

Am Jahre 1939 mußten wir allein und verlassen die Armeen der Welt unserer Gefahr entgegennehmen. Wir haben behandelt nach den Merkmalen eines Clausewitz. Daß ein heroischer Widerstand unter allen Umständen besser als eine feige Unterwerfung sei.

943
erh.
ufen
Pk.
ogad-
9-
Pk.
im
schb.
lind.
auf
mo-
ge-
bitte
N
ellen
g in
bis-
stage
neur,
als
aus-
Prin-
ziale
„Ro-
i um
leron
Ein-
heit.
Weise
wegen
altel.
Fer-
fried
ner,
8.30.
arten-
und
den
endei
ausb.
ib. -
er.
Kauf-
L. bis
sonn-
stüb-
Der-
heim-
s und
gegen
Vor-
rann
i und
in Er-
kennt-
nütz.
lernis-
12.36.
und
g der
ember.
gest.
Ufer.
er ver-
auf-
stic-
krasse
A.-G.
fortige
geneta
bet 20
6.30.
„Ge-
mann,
subt.
„Der
g. o.
schen“.
h. 6.48.
Jgdi.
Postar.
melmas
Peter-
subt.
6.30.
Konsa-
u. o.
Kon-
4.6.30.
abady,
marin,
rucht.
10.30.
arade.
„Die
Möser,
calous.“
„Späte
Ven dia
Jgdi.
4. 6.30.
„Prack
„Raben“.
6.45.
dergast,
ubi.
15. 6.45.
„o.
„abd.
„cher“.
Ll. 8.
geschid-
24. 9.
„raub.“
„Da
laub.“
„Mönch-
u Frei-
ab 4.30.
8. Die
„Stb. u.
14. erl.
„Ich ver-
gengendr.
er ewige
ubr.
9. 6.15.
benauer
erucht.
5.30. 8.
„Vorbiger.“
uburg.
Herz
14. J. erl.
„15. 8.
di. n. erl.
5.30. 8.
n. weilten
„Stb. auch
So. 2.30.
heraden“.
„Traub.“
„erlaub.“
Jugendl.
45 heute.
„Jgdi.
„adl. oke
u. So. a.
erl.
„wei glück-
di.
auch 4.30.
„o. 2 Uhr.“
„Ich
7.30.“
So. „Ich
Fahr ins
„Gema-
b. 14. erl.“